

organ „Naprzód“ und gründete den Gesangver. „Lutnia Robotnicza“. 1911 Abg. zum Reichsrat, 1914 in der I. Brigade der poln. Legionen, 1918–21 in der poln. Armee Mjr. 1918 Mitgl. der Poln. Liquidationskomm. 1919–22 Abg. zum Sejm. 1928 schied er aus der Partei und trat in den „Bezpartyjny Blok Współpracy z Rzędem“ (Unparteilicher Block für Mitarbeit mit der Regierung) ein. 1930 Senator. 1920–27 Mitgl. des Stadtrates in Krakau. 1934–39 Dir. der Anstalt für Sozialversicherung in Krakau. 1939–45 wirkte er für die Gefangenen und wurde deshalb zweimal von der Gestapo verhaftet. Nach dem Krieg arbeitete er bis 1946 als Dir. der Anstalt für Sozialversicherung.

L.: I. Daszyński, *Pamiętniki (Erinnerungen)*, I, 1925, II, 1926; *Pamiętniki Hermana Diamanda (Hermann Diamands Erinnerungen)*, 1932; *Niepodległość*, 1930, 1, 1931, 4, 1937, 15, 1938, 18.

Klement Václav, Mechaniker und Fabrikant. * Welwarn (N.Ö.), 24. 4. 1821; † Jungbunzlau (Mladá Boleslav, Böhmen), 13. 8. 1938. Ursprünglich Buchhändler in Jungbunzlau. 1895 gründete er gem. mit dem Mechaniker V. Laurin aus Turnau eine Velociped-Fabrik. 1897 wurde von der Fa. Laurin & Klement das erste gebrauchsfähige Motor(zwei)rad in Europa hergestellt, 1906 fand der Umbau der Fabrik zur Automobilerzeugung statt. 1909 stellte die Fa. einen Flugmotor her, später auch Motorpflüge, Traktoren etc. Noch vor dem Ersten Weltkrieg war die Fa. Laurin & K. die erste Automobilfabrik Österr. 1907 wurde das Unternehmen in eine Aktienges. umgewandelt und 1925 mit den Škodawerken vereinigt. 1928–35 war K. Mitgl. der böhm. Landesvertretung.

L.: *Hospodářská politika*, 1938, n. 33, S. 2 f.; *Nová práce*, 1938, S. 147; J. Kunc, *Kdy zemřeli (Wann gestorben)*, 1962; *Masaryk* 3; *Přiruční slovník naučný* 2.

Klemm Friedrich, Beamter, Komponist und Dirigent. * Wien, 29. 3. 1795; † Wien, 13. 9. 1854. Beamter, zuletzt Registraturdir. des Armeecorps. Daneben widmete er sich vorzüglich der Musik. Bei J. Schauer (Violine, Violoncello) und J. Heidenreich (Komposition) ausgebildet, nahm er besonders als Dirigent der Konzerte der Ges. der Musikfreunde in Wien und als Vorsteher des Wr. Konservatoriums neben V. Hauschka (s. d.), R. G. Kiesewetter v. Wiesenbrunn (s. d.), F. X. Gebauer (s. d.), J. H. Wozzischek, L. v. Sonnleithner,

E. v. Lannoy, J. B. Schmiedl einen angesehenen Platz im Musikleben des vormärzlichen Wien ein.

W.: Kirchenmusik; Kammermusik; Lieder.

L.: F. S. Gaßner, *Universal-Lex. der Tonkunst, 1849*; Schilling; Schladebach; Wurzbach; W. Suppan, H. E. J. v. Lannoy, *Diss. Graz, 1959, S. 30*; R. v. Perger, *Geschichte der k. k. Ges. der Musikfreunde, 1912*; E. Hanslick, *Geschichte des Concertwesens in Wien, 1869*.

Klemm Josef, Buchhändler und Verleger. * Wr. Neustadt (N.Ö.), 24. 4. 1821; † Wien, 27. 2. 1882. Sohn eines Staatsbeamten, Vater des Folgenden; kam 1821 nach Wien, wurde Buchhändler und übernahm 1854 die Wallishaussersche Buchhandlung in Wien, Hoher Markt 543. Er entfaltete eine eigene Verlagstätigkeit und war u. a. 1855–65 Hrsg. der „Monatschrift für Theater und Musik“ (Nachfolge von Bäuerles Theaterztg. 1806ff.), 1854 der Ws. „Der Salon“ (2. Jg.), 1858–82 von „A. Hugos Jagdzeitung“. K. trat während der Revolution 1848 am 13. März als einer der 12 frei gewählten Repräsentanten hervor, war 1861–74 Gemeinderat (Liberaler) in Wien, wo er 1870 die Enquête für die Erhaltung des Wienerwaldes leitete (Freund J. Schöffels, der im Landtag, und F. Kürnbergers, der in der Presse denselben Kampf führte). Er war 1870–78 niederösterr. Landtagsabg., außerdem Genossenschaftsvorsteher der Buchhändler, Mitbegründer der Schriftstellervereinigung „Concordia“ und Förderer des Turnwesens. Auf sein Eintreten geht auch die Einführung der Litfaßsäule in Wien zurück. Seine Gattin Johanna, geb. Fessel, war eine entfernte Verwandte Beethovens.

L.: *Wurzbach* 12, 31, 39; H. Reschauer, *Das Jahr 1848. Geschichte der Wr. Revolution. 1872, I, S. 208*; F. Graeffner, *Kleine Wr. Memoiren und Wr. Dossentstücke, 1918 (Neuausgabe)*, I, S. 525, Anm. 657; M. Bermann-F. Ebenbach, *Die neuen Väter der Großkommune Wien, 1861, S. 43, 45*.

Klemm Joseph Ferdinand, Maler und Lithograph. * Wien, 25. 12. 1868; † Leipzig, 12. 2. 1916. Sohn des Vorigen; Schüler von K. Brioschi (s. d.) in Wien, ließ sich dann in Leipzig nieder. K. malte zarte, fein ausgeführte Landschaftsbilder, auch Stadtansichten (Wien, Leipzig u. a.) sowie dekorative Entwürfe, zeichnete auch Schuwandbilder für Leipziger Lehrmittelverlage und war als Bilderrestaurator tätig.

W.: Der Leipziger Augustusplatz, Aquarell; Mödling bei Wien, Gausch, Die Türme von Kohren, Farblithographie, alle Graph. Smig. Leipzig; Bemalung des Völkerschlachtmodes im Stadtgeschichtlichen Mus. in Leipzig; etc.